

Tag der offenen Tür im Hospiz

„Räume schaffen, um den letzten Tagen mehr Leben zu geben“, so steht es auf der Internetseite der Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena geschrieben. Als Mitarbeiter der JBG, die den Bau des stationären Hospizes im letzten Jahr mit einer Spende unterstützt hat, wollten wir gerne einen Eindruck vom neuen Hospiz gewinnen und haben uns das Haus am 13. Februar 2019 zum Tag der offenen Tür angeschaut.

Im hellen Eingangsbereich wurden wir von einem freundlichen Mitarbeiter begrüßt, der uns anhand des Standortplans den Aufbau des Gebäudes erläuterte. Das Gebäude ist in zwei Bereiche unterteilt: Das stationäre Hospiz mit 12 Bewohnerzimmern für Schwerstkranke und ihre Angehörigen erstreckt sich links vom Eingang, der Teil für die ambulanten Hospizberatungsdienste mit einem großen Schulungsraum und Büros liegt rechts.

Die lateinischen Worte „Hospes“ und „Hospitium“ bedeuten Gast oder Herberge. Deshalb werden diese Räume bewusst als „Gäste“- und nicht als Patientenzimmer bezeichnet, da es die Menschen, die hier ihre letzten Tage, Wochen oder auch Monate verbringen, so schön wie möglich haben sollen und dazu gehört auch eine wohnliche Atmosphäre. Jedes Bewohnerzimmer des eingeschossigen Flachbaus hat ein großes Fenster und eine Terrasse mit Blick auf die beiden begrünten Innenhöfe oder auf den Hospizgarten. Das Bett für Angehörige ist in Handumdrehen aus einem Sideboard geklappt.

Ein liebevoll gedeckter Tisch begrüßte uns, als wir das Herzstück des Hospizes betraten. Die großzügige, lichtdurchflutete Küche lädt zum gemeinsamen Kochen, Basteln und Beisammensein mit den Gästen und ihren Angehörigen ein. Buntes Porzellan, handbemalte Steine und eine gemütliche Sitzecke – viele kleine Details sorgen für eine besondere Wohlfühlatmosphäre. Auch die Kinder der nahegelegenen Kindertagesstätte werden regelmäßig zu Besuch kommen, um mit den Gästen gemeinsam Zeit zu verbringen.

Die dreißigjährige Sandy F. ist eine von 17 im Hospiz tätigen Pflegefachkräften. Zuletzt war sie acht Jahre in einem Pflegeheim beschäftigt und kümmerte sich dort um alte und pflegebedürftige Menschen. Auch bei der Arbeit im Hospiz wird sie täglich mit dem Leben an der Schwelle zum Tod konfrontiert und dennoch ist es eine völlig neue Erfahrung. „Ich freue mich, hier von Anfang dabei zu sein. So kann ich auch noch meine Ideen und Wünsche einbringen“, schwärmte die junge Mutter zweier Töchter und zeigte uns begeistert den warm eingerichteten und wohlduftenden Badebereich mit einer speziellen Pflegebadewanne auf „Porsche-Niveau“. Im Regal stehen viele Fläschchen, Dosen und Tuben mit Ölen und Badezusätzen ganz unterschiedlicher Aromarichtungen. „Wir werden in den nächsten Tagen von unserer Kollegin geschult, die eine Ausbildung zur Aromapflegerin absolviert hat“, erzählte Sandy F. ein wenig stolz.

Neben den Pflegefachkräften, die hausintern innerhalb eines Jahres zur Fachkraft für Palliativversorgung weiter qualifiziert werden, sind eine Pflegedienstleitung, zwei Psychologen, zwei Köche, ein Hausmeister und die Geschäftsführerin Christiane Klimsch dauerhaft beschäftigt. Für die ärztliche Versorgung stehen zwei Mediziner auf Abruf bereit. Besonders berührt hat uns, dass rund 150 ehrenamtliche Helfer im ambulanten Bereich schwerstkranken Kindern und Erwachsenen und ihren Angehörigen zur Seite stehen und sie bis zum Lebensende begleiten. Ein wenig bedrückt, aber gleichzeitig beruhigt, dass es in der Region Jena nun auch eine solche Einrichtung gibt, verabschiedeten wir uns.

In wenigen Wochen wird die JBG ein Mieterfest ausrichten und die Einnahmen zugunsten des Hospizes spenden. Den Termin und das Programm erfahren Sie in den nächsten Wochen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Unterstützung für das Hospiz in unserer Stadt.

Pfeifer, Wucke und Kötteritzsch von der JBG